

Nickel Held liefert (nach Gurlitt) 1571 Arbeit an die Thomas-
kirche und in demselben Jahre die Röhrkasten auf den Pauliner Hof
und Barfüßer Kirchhof Leipzig. In den Ro. Waldrechtsregistern kommt
N. H. 1573—89 vor. Daneben findet sich der Name Nickel Straßburger,
Nickel von Straßburg, Meister Nickel. Nach Steche (XIII, S. 36) baut
»N. Helth von Straßburg, der Ro. Steinmetz«, 1580 den Kirchturm zu
Waldenburg. Gurlitt erwähnt einen Meister Nickel, welcher die Aufsicht
am Colditzer Schloß hat, als dasselbe um 1590 in Rochlitzer Stein
umgebaut und erweitert wird. Nach den Ro. Ausgabenverzeichnissen
ist er 1588 und 1589 sehr stark mit Bauen am Ro. und Waldheimer
Schloß beschäftigt. Eine kleinere Arbeit von ihm, 1589, giebt S. 36
an. Für seine größeren Steinmetzlieferungen, die aber im einzelnen
in der J. R. nicht näher angegeben werden, erhielt er 1588: 247 fl.
12 gr. 6 ♂, 1589: 125 fl. Bei diesen Schloßbauten, die wir an der Hand
der im Ro. G. V. vorhandenen Anschläge im allgemeinen genau verfolgen
können, war er nicht nur als Steinmetz, sondern auch als Baumeister, wie
er ausdrücklich genannt wird, thätig. Sein Tod scheint um 1595 eingetre-
ten zu sein: in den Jahren 1596—98 kommt nur noch die Nicol Heldin
in den amtlichen Registern vor. Sie wohnte in der Ro. Fischergasse.

Christoff Schulze «Steinmetz» wird in der Forsterei 1597/98
unter den Ro. Bürgern vorm Grimmaischen Thor angeführt. Nach
derselben Quelle kommt ein Christoff Schulz »der ältere« damals in
Geithain vor, während hier ein jüngerer nicht nachweisbar ist. Es
wäre deshalb möglich, daß der Rochlitzer als junior von jenem zu
gelten hätte; die Geithainer und Rochlitzer Bürger sind als Holzkäufer
auf dem Ro. Wald in ein Register geschrieben. Mit diesem Steinmetz
Schulze ist der Steinbrecher Schulze nicht zu verwechseln, welcher
z. B. in folgender Buchung vorkommt: »17½ gr. dem Steinbrecher
George Schulzen, hat 5 Tag ein Loch durch die Mauer zum Gerinne
im neuen Kuestall gebrochen. Ro. Schloß. 1598.«

Hans Schaf(f) verwaldrechtet nur 1566 und zwar 11 Stücke;
sonst kommt er im H. R. oft als Käufer von Bauholz vor, z. B. 1562.

Lorens Steinmetz tritt nur einmal im H. R. 1582 auf. Es wäre
nicht unmöglich, daß dieser Lorenz zur gleichnamigen Freiburger
Steinmetzfamilie gehörte, denn zwischen Freiberg und Rochlitz scheint
damals in baugewerblicher Hinsicht ein Verkehr bestanden zu haben.
1583 sollten aus ersterer Stadt zwei Steinmetzen an »**Thomassen von
der Freienstadt** gen Rochlitz« geschickt werden. Der Rat zu Freiberg
berichtete aber u. a., daß Andreas Lorentz den Schenkel gebrochen
hätte, und deshalb nicht kommen könnte.⁵⁴⁾ Die Freiburger Familie

⁵⁴⁾ Mitt. v. Freiburger Altertumsverein, Heft 34, S. 63.